



Cronenberg, im Februar 2020

Jahresbericht 2019 der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg

Ein Mülleimerbrand läutete am Neujahrstag um 5 Uhr morgens das gerade begonnene Dienstjahr ein. Dass es in dieser Nacht keine größeren brennenden Container gab, war bereits der positive Ersteindruck eines einsatzmäßig relativ ruhigen Jahres.

Allerdings wurde es auch gleich zu Beginn des Jahres höchstdramatisch. So sehr, dass neun Kameraden diesen Tag so schnell nicht vergessen werden. Am 30. Januar wurde der Löschzug bei starkem Schneefall zu einem Verkehrsunfall mit mehreren beteiligten PKW alarmiert, wovon einer drohte, eine Böschung hinabzustürzen.

Bereits auf der Anfahrt bemerkte der Fahrer die extreme Glätte. Da diese Straße auf dem Weg zur Einsatzstelle kurvig und abschüssig war, entschied sich der Gruppenführer auf einer augenscheinlich unkritischen und geraden Passage der Strecke, das Fahrzeug frühzeitig abzustellen und die Einsatzstelle zu Fuß zu erkunden.

Doch dies schlug fehl: Das 15 Tonnen-Fahrzeug rutschte aus dem Stand von der sicheren Mitte der Straße völlig unkontrolliert schräg vorwärts auf eine steil abfallende Böschung zu. Ein echter Schock für die neunköpfige Besatzung, da ein Sturz die ca. 30 Meter tiefe Böschung herab unvermeidlich erschien. Erst im letzten Moment alle blieb das Fahrzeug auf den letzten Zentimetern am Fahrbahnrand im Matsch stecken.

Der absturzgefährdete PKW wurde dann immer noch sehr zügig im Rahmen des Schneegestöbers gesichert und die darin befindliche Person unverletzt befreit.

Das Bergen des eigenen Löschfahrzeuges – letztendlich mittels Solinger Feuerwehrkran - dauerte bis in den späten Abend.

Nachdem im Februar 2019 die Jahreshauptversammlung noch in der Nikodemuskirche in Sudberg stattfand, forderte am 10. März das Sturmtief Eberhard den Löschzug an insgesamt 26 Einsatzstellen. Nur eines der vielen Unwetterereignisse der letzten Jahre. Und auch nicht das letzte im Berichtsjahr.

Bei einem Großbrand in einem leerstehenden Gebäude Ende März in Sudberg wurde der Löschzug über viele Stunden gefordert. Es entstand ein Totalschaden. Durch den Leerstand des baufälligen Hauses gab es glücklicherweise keine Verletzten zu beklagen.

Im Mai des Jahres fand die jährliche Mitgliederversammlung des Fördervereins statt. Hier konnte der Vorstand allen Anwesenden wieder beeindruckend darlegen, welche Mittel und Unterstützungen dem Löschzug Cronenberg zu Gute kamen.

Durchschlagender Erfolg beim Feuerwehrfest - auch 2019. Die größte Variable, das Wetter, hielt uns dabei wieder die Treue, und so konnte das Fest am 15.6. von allen Besuchern und Ausrichtern



in vollen Zügen genossen werden und der Förderverein sich erneut über einen satten Gewinn zugunsten der Mitglieder des Löschzuges freuen.

Einen bedauerlichen Zwischenfall gab es allerdings doch. Die Alarmgruppe des Löschzuges wurde genau während der stattfindenden Showübungen zu einem schweren Verkehrsunfall alarmiert, bei dem für einen beteiligten Radfahrer noch an der Einsatzstelle leider jede Hilfe zu spät kam.

Einen Monat später, nachdem Cronenberg dank unseres Einsatzes erneut wochenlang in einem grün-weißen Fahnenmeer erstrahlte, startete am 6. Juli, ebenfalls bei Kaiserwetter die 25. Cronenberger Werkzeugkiste.

Als Mitbegründer dieser Veranstaltung zugunsten hilfsbedürftiger und förderungswürdiger Vereine und Einrichtungen war natürlich die Feuerwehr Cronenberg wieder mit von der Partie. Wurstbude, Weißbierstand sowie die Jugendfeuerwehr mit Aktionsstand, zählten zu unseren traditionellen Anlaufpunkten.

Besonders erfreulich war im Jubiläumsjahr, dass von dem Rekordgewinn, den die Kiste in 2019 erwirtschaftete, ein Scheck über 20.000 € an die Feuerwehr Cronenberg übergeben wurde.

Die leistete aber sogar während der Kiste schon wieder ihren Beitrag für die Stadt: Bei einem großen Feldbrand in Vohwinkel musste auch das geländegängige Tanklöschfahrzeug während der Werkzeugkiste aus Cronenberg anrücken.

Auch wenn Wuppertal nach Eberhard von keinem heftigen Sturm im Jahr 2019 mehr heimgesucht wurde, so hielt ein ganz anderes Wetterereignis den Löschzug Cronenberg im Dauereinsatz: Dürre! Zuletzt leider schon im Vorjahr 2018, stellte sich im Berichtsjahr eine gar monatelange Trockenheit ein, durch die es den Bäumen im flächenversiegelten Stadtgebiet denkbar schlecht ging. Fast gespenstisch führte dies schon in den Hochsommermonaten zum Abwerfen der Blätter, und rief auch hier – wen sonst – die Feuerwehr auf den Plan. Ab Juli rückte der Löschzug zu insgesamt 39 Bewässerungseinsätzen mit intensivem Personal-, Material-, und Wasseraufwand aus. Die Bewässerungen wurden teilweise zeitgleich mit bis zu drei Löschfahrzeugen und über Zeiträume bis zu vier Stunden durchgeführt. Eine immense Zusatzbelastung für alle Kameraden, die zu dieser Zeit eigentlich in den wohlverdienten Feierabend ihres Berufes gehen sollten.

Andererseits erntete man auch von den Bürgerinnen und Bürgern eine herzliche Dankbarkeit, die über manchen Aufwand hinweghalf. Von der Bindung neuer Interessenten für die Jugendfeuerwehr natürlich ganz zu schweigen.

Sicherlich aus dem gleichen Grund wurde der Löschzug im vergangenen Jahr auch zu verhältnismäßig vielen Waldbränden, teilweise sogar mehrmals am Tag, alarmiert. Wer die Cronenberger Topographie und die umliegenden Wälder kennt, weiß um die teils schwierige Zugänglichkeit. Das führte dazu, dass nach Abstimmung mit dem Einsatzleiter der Berufsfeuerwehr eine aus Solingen erspähte Rauchsäule im Cronenberger Waldgebiet letztendlich von einer privaten Drohne eines Cronenberger Kameraden lokalisiert werden konnte und daraufhin Kräfte an die richtige Stelle entsandt wurden.



Mit einer lange geplanten Jahresabschlussübung wurde das praktische Ausbildungshalbjahr in den Wintertheoriedienst verabschiedet. Mit finanzieller Unterstützung unseres großartigen Fördervereins wurde für diesen Zweck das Ausbildungszentrum der Feuerwehr Dortmund gemietet. Die dortigen Möglichkeiten lassen sich sonst im „echten Leben“ nur schwer darstellen und führten zu einem hochinteressanten Tag für alle Teilnehmer, nicht nur im Bereich der Brandbekämpfung, auch bei der technischen Hilfeleistung. Aufgrund der vielen Möglichkeiten luden wir ebenfalls Kameraden des Nachbarlöschzuges Hahnerberg ein, mit der Drehleiter an der Übung teilzunehmen, während der komplett verwaiste Löschzug Cronenberg von einer Alarmbereitschaft des Nachbarlöschzuges vertreten wurde. Freundlich unterstützt wurden wir bei der Durchführung von den Kollegen der Berufsfeuerwehr, die uns im Vorhinein weitere Einsatzfahrzeuge und Einsatzmaterial zur Verfügung stellten. Nachdem dieses wundervolle Foto entstand, ging es in Verbandsfahrt zurück ins Tal, und die gelungene Veranstaltung klang bei Speis und Trank im Gerätehaus aus.

Nachdem im November wie immer der Martinszug mit Feuerwehrwurst versorgt und am Volkstrauertag der Opfer von Krieg und Gewalt gedacht wurde, neigte sich das Dienstjahr langsam dem Ende zu.

In unserem Kerngeschäft konnten wir mit 187 Einsätzen ein sehr ruhiges Jahr verbuchen. Die Ersthelfer-Einsätze sind mit nur noch 28 Alarmierungen auf ein Niveau gerutscht, wofür sie immer gedacht waren: Abdeckung für Spitzen im Rettungsdienst. Der wurde in den letzten Jahren in Wuppertal konsequent ausgebaut, was hier deutliche Früchte trägt. Dabei sind für eine Rettungswache unweit des Gerätehauses in der Kemmannstraße gerade erst Bäume gefällt worden. Der Trend ist hier für die Ersthelfer also deutlich erkennbar.

Den mit Abstand größten Anteil bildeten auch im vergangenen Jahr Einsätze im Bereich der technischen Hilfeleistung, nicht zuletzt verursacht durch Naturereignisse. Seien es Sturm oder Trockenheit, allein hierzu mussten wir rund 60 Mal ausrücken. Die technische Hilfeleistung bei Notfällen hinter verschlossener Tür stagnierte mit rund 30 auf dem Niveau der Vorjahre.

Bedingt durch Hausrauchmelder ist die Anzahl gemeldeter Brände mit 47 nochmal leicht angestiegen.

Das alles zu bewältigen klappt nur mit unserem höchsten Gut: Der Mannschaft.

Personell konnten wir durch einen Zuzug, aber auch durch eine Mitgliederwerbaktion des Fördervereins gleich drei neue Kameraden gewinnen, die nicht aus der Jugendfeuerwehr generiert wurden: Wir freuen uns deshalb in unseren Reihen über Jonathan Scholz, Ricardo Kemper und Jan Hertrampf. In die Unterstützungseinheit wechselte Patrick Schwarzna und aus der Feuerwehr ausgetreten ist Marvin Furmanek. Nach seinem Studium an der Uni Wuppertal verließ uns unser Kamerad Stefan Kapeller leider wieder in Richtung seiner Regensburger Heimat.

Zum Abschluss der kompletten Grundausbildung absolvierten Mike Brunnabend und Francesco Burruano ihren Atemschutzgeräteträger-, Funker- und ABC-Grundlagenlehrgang.

Materiell verstärkt ein sogenanntes Zubringerfahrzeug seit dem vergangenen Jahr den Löschzug.



Untergebracht ist es bei der Firma Knipex, einem unserer Partner der Feuerwehr. Hier arbeiten zahlreiche Kameraden des eigenen, aber auch sogenannte Tagesunterstützer anderer, teils sogar stadtfremder Löschzüge. Dieses Personalangebot rechtfertigt es zugunsten besserer Ausrückzeiten, dass sich das Zubringerfahrzeug bereits mit Sondersignalen im Alarmfall Richtung Feuerwache begibt, um bis zu fünf wertvolle Feuerwehrangehörige schnell verfügbar zu machen.

Seit 2005 hat sich unser altes Ersthelfer-Fahrzeug durch rund 1000 Einsätze gekämpft. Das untermotorisierte Fahrzeug, was damals sogar noch mit bezuschussten Mitteln aus der Bezirksvertretung Cronenberg angeschafft wurde, stand aus vielerlei Gesichtspunkten zur Ersatzbeschaffung an.

Deshalb gab es für die Ersthelfer endlich ein adäquates, größeres und vor allem leistungsstärkeres Fahrzeug, das allen Anforderungen an seinen Zweck gerecht wird.

Gerne zum Dank verpflichten wir uns auch im vergangenen Jahr wieder unserem Förderverein. Neben dem schon erwähnten Sponsoring der Abschlussübung legte sich der Verein auch im vergangenen Jahr zu vielen Gelegenheiten mächtig ins Zeug.

Neben der Bezuschussung von kameradschaftsfördernden Maßnahmen erhielt die Abteilung Technik unter Leitung von Holger Laubert einen Steckschlüsselkoffer, Lötset und diverses Ergänzungsmaterial für Einsatzmittel.

Neue Kameraden konnten sich insbesondere um ergänzende Materialien für ihre persönliche Ausrüstung, wie Stiefel, Messer oder Bandschlingen freuen.

Für die gesamte Mannschaft gab es neue T-Shirts und Schaltücher für die kalte Jahreszeit.

Noch größer aber war die Anschaffung eines multifunktionalen Anhängers für die Jugendfeuerwehr, der natürlich aber auch den Veranstaltungen der aktiven Kameraden zu Gute kommt.

in Thema, was uns schon im Berichtsjahr viel beschäftigte, ist der geplante Neubau einer Feuerwache: Unter Berücksichtigung gültiger Anforderungen an den Bau von Feuerwachen, was Hygienestandards, insbesondere aber notwendige Platzverhältnisse an den Fahrzeugstellplätzen angeht, muss auch der traditionsbewussteste Kamerad anerkennen: Im Haus in der Kemmannstraße geht es so nicht weiter. Eine Revitalisierung des Gebäudes wäre wirtschaftlich kaum möglich.

Dabei muss man anerkennend berücksichtigen, dass solch ein Gebäude Geschichte schreibt und selbst unzählige Geschichten erzählen könnte. Letztendlich muss aber hier die Vernunft siegen.

Das neue Dienstjahr läuft bereits. Der Sturm Sabine hat uns nach einem sehr schönen Frühjahrsbrunch bereits zeitlich in Form einer Sitzbereitschaft sehr eingebunden aber im Endeffekt zu wenig Einsätzen geführt. Doch wenn wir rausschauen, geht es derzeit stürmisch weiter, so dass der ein oder andere Einsatz sicher nicht lange auf sich warten lässt.

Was den Neubau der Wache angeht, so geht es im Gegensatz dazu hoffentlich weniger stürmisch und energisch zu, als das im vergangenen Jahr der Fall war.